

WIRTSCHAFTSTRENDS KOREA (REP.)

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	8
Außenhandel	8
2 Branchen im Überblick	9
Maschinen- und Anlagenbau	10
Kfz-Industrie	10
Chemie	10
Bauwirtschaft	11
Elektrotechnik/Elektronik	11
Informations- und Kommunikationstechnik	11
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	12
Schiffbau	12
Energiewirtschaft	12
Einzelhandel	13

Seoul (gtai) - Die südkoreanische Konjunktur verlor im Jahresverlauf 2015 weiter an Dynamik. Seit Jahresbeginn mussten die Wachstumsprognosen für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) kontinuierlich auf aktuell unter 3% nach unten revidiert werden. Der Konsum springt nicht an, und die Exporte sind erstmals seit der Finanzkrise 2009 wieder rückläufig. Trotz weiterer Zinssenkungen und geplanter Konjunkturpakete der Regierung gibt es noch keine Anzeichen für einen wirtschaftlichen Umschwung.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

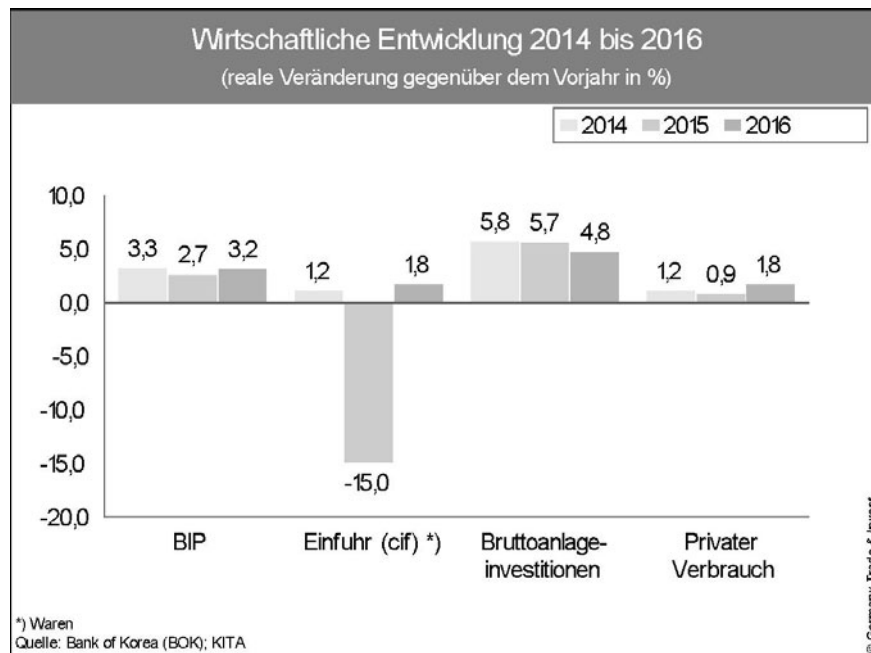
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die koreanische Wirtschaft hat es im Jahresverlauf 2015 nicht geschafft, den im Vorjahr eingeläuteten Abwärtstrend umzukehren. Die Prognosen für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) der Zentralbank BOK (Bank of Korea) mussten von knapp 4% zu Jahresbeginn sukzessive auf 2,7% im Oktober nach unten korrigiert werden. Ursächlich für die schwache konjunkturelle Entwicklung war neben dem schwachen Konsum auch der Ausbruch der Krankheit MERS (Middle East Respiratory Syndrom) Mitte 2015, der die Verbraucherstimmung nach unten drückte.

Die obersten Währungshüter reagierten mit zwei Senkungen des Leitzinssatzes auf das Rekordtief von 1,5%. Allerdings blieben die geldpolitischen Maßnahmen ohne die erhoffte Wirkung. Denn neben der moderaten Binnenkonjunktur führten die Stärke der Landeswährung Won und eine nachlassende Nachfrage auf wichtigen Zielmärkten zu einem deutlichen Rückgang der Exporte. Der einstige Konjunkturmotor entpuppte sich im Jahresverlauf als eines der ganz großen Sorgenkinder.

Vor allem die sich abschwächende Dynamik im wichtigsten Abnehmerland, der VR China, bei einer gleichzeitigen Abwertung der dortigen Landeswährung verdüstern die Perspektiven. Gleichzeitig holen die chinesischen Wettbewerber technologisch auf und nehmen heimischen Produkten auf Drittmärkten Anteile ab. Die expansive Geldpolitik in Japan verbilligt darüber hinaus die Erzeugnisse der dortigen Konkurrenz. Auch bei Drittlandprojekten mussten koreanische Firmen aufgrund des niedrigen Rohölpreises und nachlassender Wettbewerbsfähigkeit herbe Verluste einstecken.

Trotz dieses relativ angespannten Szenarios prognostiziert die Zentralbank für 2016 ein leichtes Anziehen des BIP-Wachstums auf 3,2% und verlässt sich dabei vor allem auf den Binnenkonsum. Private Finanzinstitute sind pessimistischer und liegen mit ihren Schätzungen unterhalb dieser Werte. Darüber hinaus rutscht die Inflation immer stärker in Richtung „Null“, was bei einigen Experten schon die Befürchtung einer deflationären Entwicklung aufkeimen lässt. Die Regierung plant derweil ein weiteres Konjunkturpaket im 4. Quartal 2015 in Höhe von knapp 8 Mrd. US\$, um die Binnennachfrage wieder stärker anzukurbeln.



Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2013	2014	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. US\$)	1.309	1.410	3.874
BIP pro Kopf (US\$)	26.205	27.963	47.880
Bevölkerung (Mio.)	50,2	51,3	80,9
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt; 1 Euro/Won)	1.453	1.398	-

Quellen: BoK; Statistisches Bundesamt

Investitionen

Die Ausrüstungsinvestitionen weisen von allen Determinanten des BIP die höchsten Zuwächse auf. Bereits 2014 zog die Investitionstätigkeit um 5,8% an, im 1. Halbjahr 2015 lag der entsprechende Wert trotz des durchwachsenen wirtschaftlichen Umfelds noch bei 5,4%. Für das Gesamtjahr 2015 liegen die Prognosen der BOK bei 5,7%, für 2016 bei 4,8%. Die großen Konglomerate des Landes wollen ihre Investitionen 2015 sogar um 16,2% auf 136 Bill. Won (114 Mrd. US\$; 1 US-Dollar = 1.193 Won) ausweiten.

Der Löwenanteil fällt mit 75% der Gesamtsumme auf Kapazitätserweiterungen. Auf der anderen Seite sollen die Engagements der Klein- und mittelständischen Unternehmen 2015 um 11% zurückgefahren werden. Der Mittelstand gilt in Korea als Achillesferse, da nur wenige KMU international wettbewerbsfähig sind.

Bei den Direktinvestitionen setzte sich in den ersten drei Quartalen 2015 der positive Trend des Vorjahres fort. Der Wert der realisierten Auslandsengagements stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 9,0% auf 10,8 Mrd. \$. Die mit Abstand höchste Steigerung nach Herkunftsländern wies die VR China auf, während die Kapitalzuflüsse aus der Europäischen Union (EU), Japan und den USA nach unten zeigten.

Ausgewählte Großprojekte (Investitionen in Mrd. Euro)			
Projektbezeichnung	Investition	Projektstand	Anmerkung
New Songdo City	27,0	Durchführung	Projekt läuft seit 2005, geplant bis 2018
Bau von zwölf Kernreaktoren	20,0	Vier im Bau, acht in Planung	Plan von 2013 bis 2029
Saemangeum, Stadtneubau am Meer	15,2	Durchführung	Projektlaufzeit 2011- 2020 (Phase 1)
5 GW Offshore-Windpark in Jeolla	14,2	Bau der ersten Stufe soll im 1. Halbjahr 2016 beginnen	Projektlaufzeit 2010 - 2023
Hafenausbau in Busan	12,2	Durchführung	Bauzeit 1995 - 2020
Sejong City, Bau einer Verwaltungsstadt	11,4	Durchführung	Projektlaufzeit 2007 -2020
Great Train eXpress (GTX), Bau dreier unterirdischer Hochgeschwindigkeits-U-Bahn-Linien	9,0	Baubeginn Streckenabschnitt A ist für 1. Hj. 2016 geplant	Fertigstellung Ende 2021
Bau einer Chip-Fabrik durch Samsung Electronic in der Provinz Gyeonggi	12,0	Baubeginn 1. Hj. 2015	Abschluss 2. Hj. 2017; größte Halbleiterfabrik der Welt
SK Hynix - Expansion Halbleitersparte	35,0	Bis 2024	Ausbau Fabrik „M14“ in Icheon, Bau von zwei neuen Werken
Hyundai Motor Group - Ausweitung der Kapazitäten	70,0	Umsetzung 2015 bis 2018	50 Bill. Won für Produktion, 40. Bill. Won F & E
Olympische Winterspiele in Pyeongchang	10,0	Durchführung, 2014 bis 2017	Bau von Sportstätten, Unterkünften, Medienzentren

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Presse- und Firmenmeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Südkorea exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Korea (Rep.)	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Starke Marktposition bei Bildschirmen, Speicherchips, Smartphones, Batterien. Sehr gut ausgebaute IT-Infrastruktur. Große Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Technologien (vor allem Kommunikationstechnik). Relativ geringe Anfälligkeit für externe Schocks aufgrund "gesunder" Fundamentaldaten. Hohe Bildungsorientierung.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <p>Internationale Wettbewerbsfähigkeit auf wenige Unternehmen und Branchen beschränkt. Hohe Abhängigkeit von ausländischen Technologien und Komponenten. Geringe Arbeitsproduktivität im tertiären tertiären Sektor. Administratives Regelwerk widersprüchlich und zu wenig transparent. Zum Teil harte Arbeitskämpfe.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung. Dichtes Netzwerk bilateraler Freihandelsabkommen (unter anderem mit EU, USA und VR China). Nähe zum chinesischen Markt. Notwendige Modernisierung der Wirtschaft in Richtung "First Mover" erhöht Nachfrage nach internationalen Technologien. Umfangreiche Aktivitäten im EPC-Bereich in Drittmärkten.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Stärke und Volatilität der Landeswährung Won vor allem im Vergleich mit Yen und Yuan. Demographische Entwicklung mit sehr niedriger Geburtenrate. Keine eigene Energie- und Rohstoffbasis. Hohe Verschuldung der privaten Haushalte, zum Teil hohe Schulden der Unternehmen. Politische Instabilität in Korea (Dem. VR).</p>

© Germany Trade & Invest

© Germany Trade & Invest

Konsum

Der private Konsum gilt als eines der strukturellen Probleme der Wirtschaft. Eine alternde Bevölkerung, eine steigende Jugendarbeitslosigkeit, die hohe Verschuldung der Privathaushalte und enorme Ausgaben für Bildung absorbieren Kaufkraft und drücken auf die Konsumneigung. Im 1. Halbjahr 2015 wurde der private Verbrauch darüber hinaus durch den Ausbruch der Krankheit MERS beeinträchtigt, der zu einer starken Eindämmung der Ausgaben führte. Darüber hinaus brach die Zahl der internationalen Touristen im Juli um mehr als 50% ein, was den Einzelhandel belastete.

Im 1. Halbjahr 2015 stieg der private Konsum demzufolge nur schwach um 1,6%, im 2. Halbjahr soll eine Verbesserung auf 2,1% eintreten. Für 2016 rechnet die Zentralbank mit einem Wachstum von 2,2% und setzt dabei auf eine nominale Erhöhung der Einkommen, eine rückläufige Arbeitslosenrate, die Maßnahmen zur Ankurbelung des Konsums und den florierenden Immobilienmarkt. Der Konsumindex CSI (Consumer Sentiment Index) zog zudem seit Juli 2015 vier Monate in Folge an, die Zahl der Optimisten übertraf dabei die der pessimistisch eingestellten Konsumenten.

Außenhandel

Die Stärke des Won im Verhältnis zu anderen Leitwährungen wie auch die nachlassende Nachfrage in wichtigen Abnehmermärkten drücken immer stärker auf die Performance der Exporte. Dieser Trend dürfte auch in den kommenden Monaten anhalten. Bereits in den ersten drei Quartalen 2015 zeigten die Ausfuhren um 6,6% im Vergleich zur Vorjahresperiode nach unten.

Im Oktober setzte sich der Trend mit einem Einbruch um fast 16% - dem höchsten Rückgang auf Monatsbasis seit der Finanzkrise 2009 - in verstärkter Form fort. In den ersten neun Monaten 2015 hatten insbesondere die Ausfuhren nach Japan mit einem Minus um mehr als 20% und auch in den wichtigsten Abnehmermarkt Koreas, die VR China, mit einem Rückgang von fast 4% gelitten.

Die Importe gingen in den ersten drei Quartalen 2015 um 16,6% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück, wobei sich vor allem die Einfuhren aus erdöl- und rohstoffexportierenden Ländern um bis zu 40% verringerten. Die Importe aus Deutschland - dem fünftwichtigsten Lieferanten - sanken dagegen nur leicht um 2,4%. „Made in Germany“ konnte damit seinen Anteil an den Einfuhren wie bereits in den vergangenen Jahren weiter auf 4,7% ausbauen.

Außenhandel (in Mrd. US\$; Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in %)			
	2014	1. Hj. 2015	Veränd.
Importe	525,6	222,4	-15,5
Exporte	572,7	268,6	-5,2
Handelsbilanzsaldo	47,1	46,2	+131,9

Quelle: Koreanische Außenhandelsstatistik, Kotis

Einfuhr nach Warengruppen (in Mrd. US\$; Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in %)

SITC Warengruppe	2014	1. Hj. 2015	Veränd.
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	23,2	11,7	2,6
28 Metallische Erze	24,3	9,3	-26,7
3 Mineralische Brennstoffe	175,6	55,1	-39,8
5 Chemische Erzeugnisse	47,5	22,0	-6,4
.51 Organische Chemikalien	14,5	6,4	-9,9
.54 Arzneimittel	5,3	2,4	-3,2
.57 Kunststoffe in Primärform	5,0	2,4	-4,0
6 Vorerzeugnisse	58,0	26,3	-9,1
.67 Eisen/Stahl	21,2	8,4	-22,9
7 Maschinen und Fahrzeuge	141,6	71,9	4,7
.71 Kraftmaschinen	8,0	3,6	-11,0
.72 Arbeitsmaschinen	15,5	8,2	9,0
.73 Metallbearbeitungsmaschinen	2,5	1,2	0,8
.74 Spezialmaschinen	17,0	8,1	-7,0
.71 - 74 Maschinen	43,0	21,1	-1,7
.75+76+776 Elektronik	57,8	29,7	8,4
.76 minus 776 Elektrotechnik	22,9	11,2	-1,6
.78 Kraftfahrzeuge	13,1	7,3	19,3
.792 Flugzeuge	3,0	1,4	-7,9
8 Fertigerzeugnisse	41,5	19,9	1,4
.87 Mess-, Regeltechnik	12,9	6,6	4,5

Quelle: Koreanische Außenhandelsstatistik, Kotis

2 Branchen im Überblick

Die Stimmung in der Industrie ist zum Jahresende 2015 nicht sonderlich zuversichtlich. Gemäß einer Untersuchung der Handelskammer Korea Chamber of Commerce and Industry sank der Geschäftsklimaindex BSI (Business Survey Index) im 4. Quartal auf 87 von zuvor 88 Punkten. Ein Wert unter 100 bedeutet dabei, dass die Zahl der pessimistisch gestimmten Firmen diejenige der Optimisten übertrifft und deutet darauf hin, dass eine Verschlechterung der konjunkturellen Lage erwartet wird.

In vielen Branchen setzen Unternehmen aufgrund des allgemeinen Negativtrends auf Restrukturierungsmaßnahmen, um unter schwierigen konjunkturellen Bedingungen die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten oder zu erhöhen. Auch nahm die Zahl von Fusionen und Akquisitionen im Jahresverlauf 2015 deutlich zu.

Maschinen- und Anlagenbau

Die Produktion der Maschinenbauer soll 2015 nach Angaben des Fachverbandes KOAMI (Association of Machinery Industry) um 2,5% im Gleichschritt mit der Entwicklung des BIP zulegen. Nach einem schwachen Jahresbeginn mit Steigerungsraten von unter 2% in den ersten beiden Quartalen soll der Output in der 2. Jahreshälfte um 3,5% zulegen.

Die Exporte von Maschinen sollen im 2. Halbjahr 2015 um 4,1% zunehmen, die Einfuhren um 3,1%. Besonders gefragt dürften dabei Gießereimaschinen mit einem Importzuwachs von 7,1% sein sowie Landmaschinen (+5,1%) und Maschinen zur Stromerzeugung (+5,0%). Beflügelnd könnten sich die hohen Zuwächse der Ausrüstungsinvestitionen auswirken, die den Prognosen zu Folge 2016 um fast 5% anziehen werden.

Kfz-Industrie

Die Verkäufe und die Produktion von Kfz dürften 2015 um 2,5 beziehungsweise 5,5% zulegen. Die Exporte gingen jedoch im Jahresverlauf zurück. So fielen die Branchenausfuhren im 3. Quartal 2015 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 5,7%, was vor allem auf einen Einbruch der Nachfrage in der VR China um 66% zurückzuführen war. Allerdings stellte das Reich der Mitte mit einem Anteil von nur noch 1,8% aller Kfz-Ausfuhren keinen bedeutenden Absatzmarkt für die lokalen Hersteller dar.

Die Importe setzten ihre Erfolgsstory dagegen fort und zogen in den ersten drei Quartalen des Jahres um fast 16% im Vergleich zur Vorjahresperiode an. Auch die mit Spannung erwarteten Zahlen für das 3. Quartal und den Oktober 2015 brachten vorerst keine Trendwende.

Chemie

Die chemische Industrie leidet unter der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in wichtigen Abnehmersektoren und einer nachlassenden Auslandsnachfrage. Die Exporte der Branche gingen in den ersten drei Quartalen um 12,2% zurück, die von organischen Chemikalien brachen sogar um 25,0% ein. Die Produktion von petrochemischen Erzeugnissen wird den Prognosen zufolge 2015 stagnieren. Auch der Markt für Farben zeigte sich in den ersten Monaten 2015 schwach mit rückläufigen Produktionszahlen

Die Importe von chemischen Erzeugnissen gingen in den ersten drei Quartalen 2015 wertmäßig um 8,2% nach unten, die von organischen Chemikalien sogar um 13,4%.

Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft wies mit +0,3% im 1. Halbjahr 2015 nur ein schwaches Wachstum auf. Auch im Gesamtjahr 2014 lag das Ergebnis nur bei einem Plus von 0,6%. Die Bauinvestitionen zogen in den ersten sechs Monaten immerhin um 1,3% an, sollten im 2. Halbjahr aber deutlich zulegen. Auch das Geschäftsklima in der Bauwirtschaft hellte sich Mitte 2015 deutlich auf, der Branchenindikator CBSI erreichte im Juli den höchsten Stand seit 14 Jahren. Einer der Gründe hierfür liegt in der dynamischen Entwicklung des Immobilienmarktes, der durch das niedrige Zinsniveau und Fördermaßnahmen der Regierung befeuert wird. So stieg die Zahl der Baugenehmigungen bis September 2015 um 54% im Vergleich zur Vorjahresperiode.

Elektrotechnik/Elektronik

Die Produktion von Halbleitern soll 2015 um 5% ausgedehnt werden. Die lokalen Hersteller intensivieren derweil ihre Investitionen in diesem Bereich. Nachdem Samsung im Mai 2015 den Grundstein für den Bau einer 15 Mrd. \$ teuren und gleichzeitig weltgrößten Halbleiterfabrik gelegt hatte, legte Konkurrent SK Hynix im August mit der Ankündigung einer Großinvestition nach. Das Unternehmen will in den kommenden zehn Jahren insgesamt 46 Bill. Won für Kapitalerweiterungen ausgeben. Unter anderem sollen bis 2024 zwei neue Fabriken entstehen.

Bei OLED will LG Display bis 2018 circa 8,4 Mrd. \$ investieren. Im TV-Markt setzen die Hersteller angesichts rückläufiger Umsätze des Weltmarkts auf High-End-Erzeugnisse wie UHD-(Ultra-High-Definition-)Fernseher.

Informations- und Kommunikationstechnik

Die Produktion des IuK-Sektors wird 2015 Schätzungen zu Folge moderat um 3,1% zulegen. Bei Smartphones ist im Inlandsmarkt ein Trend weg von High-End-Geräten hin zu Produkten des mittleren und niedrigeren Preissegments zu beobachten, die nun verstärkt in den vordersten Plätzen der Verkaufsrangings auftauchen. Die lokalen Mobilfunkgesellschaften gehen dazu über, ihre Subventionen für günstigere Geräte nach oben zu schrauben.

Um sich von den Wettbewerbern abzuheben, setzen Branchengiganten wie Samsung zunehmend auf das Internet der Dinge (IoT), Smart Cities oder E-Health. Auch die Regierung will verstärkt die Verknüpfung von Informationstechnologie (IT) mit industriellen Prozessen (analog „Industrie 4.0“) fördern und bis 2020 insgesamt 10.000 „Smart Factories“ etablieren.

Umwelttechnik

Seoul setzte sich Mitte des Jahres bei der Reduktion von Treibhausgasen ehrgeizige Ziele. So könnten bis 2030 um 37% weniger Schadstoffe emittiert werden als in den bisherigen Projektionen für diesen Zeitpunkt errechnet wurden. Dabei sollen 25,7% durch Maßnahmen im Land selbst umgesetzt werden, die restlichen 11,3% über den Kauf von Carbon Credits oder die Durchführung von Umweltprojekten in Drittländern.

Sollte der Plan erfolgreich umgesetzt werden, würde dies einem Niveau von 536 Mio. Tonnen im Jahr 2030 entsprechen. Industrievertreter wie der Verband FKI (Federation of Korean Industries) sehen die Maßnahmen allerdings skeptisch und befürchten negative Auswirkungen für die Industrie. Bereits Anfang 2015 hatte Südkorea den Handel mit Emissionsrechten gestartet.

Medizintechnik

Die Produktion von medizintechnischen Ausrüstungen konnte im Gesamtjahr 2014 um 9% ausgebaut werden. Die höchsten Steigerungsraten erzielten dabei CT-Systeme mit einem Plus von 42% und digitale Röntgengeräte mit 33%. Die Branchenimporte legten 2014 und im 1. Halbjahr 2015 um jeweils rund 7% zu.

Deutschland erreichte 2014 mit einem Lieferanteil von 17% den zweiten Rang hinter den USA (44%) aber vor Japan (11%) und der VR China (5%). Der Sektor wird auch in den kommenden Jahren gute Absatzchancen für Produkte „made in Germany“ bieten aufgrund einer rasch alternden und kaufkräftigen Bevölkerung, steigenden Anforderungen an die medizinische Versorgung und einem intensiven Wettbewerb der privaten Krankenhäuser um zahlungskräftige Patienten.

Schiffbau

Der Schiffbau hat 2015 mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Im Jahresverlauf fielen die lokalen Werften gemessen an den Auftragseingängen im weltweiten Vergleich zurück. Im 3. Quartal 2015 erreichten chinesische Schiffbauer bei Neuaufträgen einen globalen Marktanteil von 39,5% vor Japan (26,9%) und Korea (23,9%).

Die Schiffbauunternehmen des Landes dürften - auch aufgrund der schwachen Nachfrage vor allem nach Offshore-Plants - im Gesamtjahr Neuaufträge im Wert von nur 24 Mrd. \$ an Land ziehen. Dies entspräche einem Rückgang um 26,6% im Vergleich zu 2014. Restrukturierungsmaßnahmen wie Fusionen und Übernahmen werden daher in den kommenden Monaten zunehmen.

Energiewirtschaft

Die Regierung gab im Juni 2015 die Grundzüge des 7. Energieplans bekannt, der die Rahmenbedingungen bis 2029 vorgibt. Dieser sieht den Bau zweier zusätzlicher Atomkraftwerke vor; die Investitionen sollen sich auf rund 6,2 Mrd. \$ belaufen. Derzeit verfügt Südkorea über 24 in Betrieb befindliche Kernkraftwerke, weitere zwölf sind in Planung. Über die Standorte der beiden neuen Einheiten wurde noch keine Entscheidung gefällt.

Ende 2015 beschloss Seoul, in den nächsten 15 Jahren rund 530 Mio. \$ für die Entwicklung von Technologien für den Rückbau von Nuklearanlagen zu investieren. Die Importe von Maschinen zur Energieerzeugung gingen in den ersten drei Quartalen 2015 um 9,7% im Vergleich zur Vorjahresperiode zurück.

Einzelhandel

Der Einzelhandel leidet allgemein unter dem schwachen Konsumklima, das von hohen Schulden privater Haushalte und der demographischen Entwicklung strukturell beeinträchtigt ist. Mitte 2015 kam noch der Ausbruch der Krankheit MERS als weiterer negativer Faktor hinzu. Unter dem Strich blieb in den ersten drei Quartalen 2015 ein schwaches Plus des Einzelhandels von 1,0%.

Höhere Zuwachsraten erzielten unter anderem die Segmente Möbel (+6,9%), Nahrungsmittel (+4,8%), pharmazeutische Erzeugnisse (+4,0%), Kosmetika (+3,9%) sowie Sportartikel (+3,2%). Die Verkäufe im Online-Handel zeigten bis September 2015 über alle Branchen hinweg mit einem Plus von 19,1% im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich nach oben, wobei vor allem die Bestellungen per Smartphone („Mobile Shopping“) um fast 71% in die Höhe schnellten.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Alexander Hirschle, Seoul

Redaktion/Ansprechpartner: Bernhard Schaaf, Tel.: +49 (0)228/24993-349,
E-Mail: bernhard.schaaf@gtai.de

Redaktionsschluss: November 2015

Bestell-Nr.: 20026

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de